

13. Lektorentag – Fachtagung am 13. September

Workshops

Sa., 14:00 bis 17:30 Uhr

In diesem Jahr bieten wir fünf parallel laufende Workshops an, die jeweils etwa drei Stunden dauern werden, unterbrochen von einer halbstündigen Kaffeepause.

Workshop 1: Projektmanagement für Lektoren

Referentin: Irene Rumler, Lektorin und Trainerin

Egal, ob Sie einen Umzug, eine Hochzeit, ein Mehrautorenwerk oder Ihre Arbeitswoche planen – methodisches Projektmanagement hilft, den Überblick zu behalten, die eigene Arbeit effizient zu organisieren und Pannen zu vermeiden. Nützliche Tools wie 4-Phasen-Modell, Magisches Dreieck, Meilensteine und Projektstrukturplan erleichtern eine realistische Zeit- und Honorarplanung und sorgen bei allen am Projekt Beteiligten für Klarheit über Abläufe und Aufgabenverteilung. Aktive Kommunikation trägt dazu bei, Reibungsverluste an den Schnittstellen zu verringern und Konflikten vorzubeugen. In diesem Workshop lernen Sie die Grundgedanken des Projektmanagements kennen und probieren an Beispielen sofort anwendbare Tools aus.

Themen:

- Grundgedanken des Projektmanagements
- Haltungswechsel: Agieren statt reagieren
- Auftragsklärung mit dem Magischen Dreieck
- Strukturplan als Grundlage für
 - Planung und Abwicklung
 - eindeutige Rollen- und Aufgabenverteilung (Konfliktprävention)
 - realistisches Zeitmanagement

Workshop 2: Kompetenzen für digitale Medien ausbauen – vom Text zum Content

Referentin: Sylvia Rein, Lektorin, Producerin und Trainerin

Der Workshop richtet sich an EinsteigerInnen und Fortgeschrittene, die schon erste berufliche Erfahrungen mit Texten oder Content für digitale Medien haben. Die TeilnehmerInnen verschaffen sich anhand zahlreicher Beispiele einen Überblick über die Bandbreite digitaler Medien und Publikationsformen: Was sind ihre Charakteristika in Bezug auf Inhalte, Vernetzung, Multimedialität, Zielgruppen und Usernutzen? Insbesondere natürlich: Wie unterscheiden sich digitale Produkte von Printprodukten? Auf dieser Basis erarbeiten wir gemeinsam, welche Kompetenzen für die redaktionelle und konzeptionelle Arbeit an digitalen Produkten gefragt sind. In einer Gruppenübung geht jede/-r selbst einen ersten Schritt: Die Gruppe konzipiert einen vorgegebenen Text als digitalen Content. Darüber hinaus sammelt sie Ideen, wie der Content mit anderen Medien verzahnt sein sollte. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse im Plenum vor, anschließend Diskussion und Klärung von Fragen. Erfahrungsgemäß ist es zur Vorbereitung gewinnbringend, sich die eine oder andere Publikation auf einem E-Reader oder besser noch auf einem Tablet anzusehen und sich mit dem Gerät ein paar Stunden zu beschäftigen. Empfehlungen für einzelne Publikationen gibt die Referentin rechtzeitig vor der Jahrestagung. Für die Gruppenübung können auch Wunschprojektideen oder gar eigene aktuelle Projekte mitgebracht werden!

Ein eigener Computer oder Reader muss nicht mitgebracht werden.

Workshop 3: Den Konjunktiv richtig bilden und einsetzen

Referent: Prof. Dr. Rolf Thieroff, Universität Osnabrück

Der Workshop behandelt drei zentrale Fragen zum Konjunktiv im Deutschen: 1. Wie werden die Konjunktivformen korrekt gebildet? 2. Was bedeutet der Konjunktiv? 3. Wie funktioniert der Konjunktiv in der indirekten Rede?

- Bei der Konjunktivbildung geht es um Fragen wie: Was ist korrekt, Wenn er begänne oder Wenn er begönne? Wenn er büke oder Wenn er backte? Und heißt es wirklich Wenn ich ihn konnte, dann nannte ich seinen Namen?
- Bei der Frage nach der Bedeutung geht es darum, ob es eine Grund- oder Gesamtbedeutung für den Konjunktiv gibt oder ob man von verschiedenen Bedeutungen ausgehen muss, z. B. einer Bedeutung für den Konjunktiv I und einer ganz anderen Bedeutung für den Konjunktiv II.
- Die wahrscheinlich schwierigste Frage ist die nach der Verwendung des Konjunktivs in der sogenannten indirekten Rede. Was genau ist „indirekte Rede“? Was ist die so genannte „berichtete Rede“? Muss in der indirekten Rede immer ein Konjunktiv stehen, oder gibt es auch eine indirekte Rede im Indikativ? Gibt es Bedeutungsunterschiede zwischen Indikativ, Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede? Was ist die sogenannte „Ersatzregel“? Wann darf man würde plus Infinitiv verwenden?

Nach der theoretischen Erarbeitung gibt es zu jedem der drei Themenblöcke kurze praktische Übungen: Bilden von Konjunktivformen einzelner Verben. Bestimmen der Funktion einzelner Konjunktivformen in Sätzen und kurzen Texten. Umsetzen einer Originalrede in eine indirekte Redewiedergabe und andere Übungen.

Workshop 4: Leitlinien für ein gutes Lektorat

Referentin: Karen Nölle, freiberufliche Lektorin, Übersetzerin und Autorin von Reisebüchern

Praktisch arbeiten und dabei reflektieren, was unsere Ziele sind, für den jeweils vorliegenden Text wie beim Redigieren allgemein – darum wird es in diesem Workshop gehen: Wie sehr traue ich dem Autor? Wie ernst nehme ich ihn oder sie? Wie sehr passe ich mich ihm oder ihr an? Und wie mache ich das? Welche Wünsche habe ich an den Text? Und wie bringe ich sie an? Was muss ich wissen, um einzugreifen? Wie sehr setze ich mich durch? Auf welcher Ebene habe ich recht? Wo bin ich kompromissbereit? Ein kleiner Katalog von Dingen, die wir können sollten, wäre das Ziel.

Wir teilen die Zeit hälftig, um uns sowohl erzählende als auch Sachbuchprosa vorzunehmen. Als Beispiele bringt die Referentin Texte von deutschen Autoren und Autorinnen mit – kürzere Textbeispiele der TeilnehmerInnen sind willkommen. Diese bitte bis zum 10.9. per Mail an mail@karen-noelle.de.

Workshop 5: Unternehmerisches Auftreten für freie Lektoren: Stundensatzkalkulation und andere Standardthemen

Referenten: Cordula Natusch, freie Lektorin in Hamburg, und Dr. Wolfgang Pasternak, freier Lektor in Berlin

Dieser Workshop steht ausschließlich VLL-Mitgliedern offen

In der ersten Hälfte des Workshops beschäftigen wir uns mit der Stundensatzkalkulation und damit mit einer der wichtigsten Fragen der Selbstständigkeit: Wie viel muss ich verdienen, um wirtschaftlich überleben zu können? Welche Kosten fallen an? Welche Einnahmen erziele ich? Was ist Liquidität, wieso ist sie so wichtig und wie kann ich sie steuern? Was muss ich noch berücksichtigen? Wie komme ich von dieser Rechnung zu meinem Stundensatz? Diese Fragen werden wir anhand eines fiktiven Beispiels beantworten und gemeinsam die verschiedenen Faktoren diskutieren, die für unsere Honorare wichtig sind.

In der zweiten Hälfte des Workshops behandelt Dr. Wolfgang Pasternak Kernthemen, die starken Einfluss auf die Zufriedenheit und den geschäftlichen Erfolg gerade »einzelkämpferisch« tätiger Dienstleister haben. Dabei möchte er mit den TeilnehmerInnen anhand deren eigener Erfahrungen überblicksartig geschäftliche Standard-Fragestellungen und die ›Pros & Cons‹ denkbarer Antworten und Herangehensweisen besprechen. 3 × 3 vorgeschlagene Stichworte:

- professioneller Auftritt: Webpräsenz(en), Netzwerken, Fachverbände
- Auftragsgewinnung: Akquise, pro/contra (unbezahlte) Probelektorate, Verhandlungen
- Auftragsabwicklung, Auftraggeber-Verhältnis: Deadline-Gestaltung, Herausforderungen nach Auftragserteilung/in laufenden Projekten, Kunden-Feedback

Unsere Referenten und Referentinnen, Vortragenden, Podiumsteilnehmer und -teilnehmerinnen

Isabel Bogdan, geboren 1968 in Köln, studierte Anglistik und Japanologie in Heidelberg und Tokio. Lebt in Hamburg. Liest, schreibt, übersetzt (u. a. Jonathan Safran Foer, Megan Abbott, Jasper Fforde und Nick Hornby). Leitet Seminare zur Übersetzung von Unterhaltungsliteratur, zusammen mit Helga Frese-Resch, Lektorin bei KiWi. 2011 erschien ihr erstes eigenes Buch, „Sachen machen“, bei Rowohlt. 2006 erhielt sie den Hamburger Förderpreis für literarische Übersetzung, 2011 den für Literatur. Vorsitzende des Vereins zur Rettung des Wortes „anderthalb“.

Dörte Dosse ist Grafik-Designerin und – zusammen mit Boris Brackrock, Produkt-Designer – seit über zehn Jahren Inhaberin der Design-Agentur unimak. Von der Idee bis zur Umsetzung entstehen dort Bücher, Corporate Designs, Kampagnen, Fotos, Filme und ganze Shops. Die Auftraggeber kommen aus dem Verlagswesen, der Mode, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Nach einem Studium der Visuellen Kommunikation in Düsseldorf arbeitete sie fest und freiberuflich für Springer & Jacoby, Büro Hamburg, Trend Büro, Carlsen Verlag, Greenpeace und in verschiedenen Designbüros und Agenturen Hamburgs.

Susanne Fischer studierte Germanistik und Politikwissenschaft in Hamburg, schloss mit dem Magisterexamen ab und arbeitete von 1980 bis 1988 als freie Journalistin und freie Hörspiellektorin. Sie publiziert seit 1986 und ist seit 1995 Kolumnistin bei der „Tageszeitung“ auf der Seite „Die Wahrheit“. Sie veröffentlichte mehrere Romane und Erzählungen, zuletzt das Kinderbuch „Der Aufstand der Kinder“ (S. Fischer Verlag 2011). Sie arbeitet seit 1989 für die Arno Schmidt Stiftung, deren Geschäftsführerin sie seit 2001 ist. Dort betreute sie unter anderem die Edition von „Zettel's Traum“. Im Mai 2013 wurde sie für ihr schriftstellerisches Werk mit dem Ben-Witter-Preis geehrt. (www.susanne-fischer.de)

Cordula Natusch ist selbstständige Lektorin und Redakteurin, Diplom-Germanistin, Fachautorin sowie gelernte Bankkauffrau. Bevor sie sich 2006 mit ihrem Redaktionsbüro mit Schwerpunkt auf nutzwertige Texte selbstständig machte, war sie mehrere Jahre als Wirtschaftsredakteurin in verschiedenen Verlagen tätig. Als Autorin veröffentlichte sie verschiedene Bücher, darunter die Ratgeber „Niemals pleite – Geldratgeber für junge Leute“ und „Protokolle schreiben. Professionell, strukturiert und auf den Punkt gebracht“.

Karen Nölle ist freiberufliche Lektorin, Übersetzerin und Autorin von Reisebüchern. Seit vielen Jahren leitet sie Seminare für Textarbeit und ist seit 2010 verantwortlich für das Programm der edition fünf – mit jährlich fünf Büchern von Schriftstellerinnen, die in der Tradition weiblichen Schreibens besondere Akzente gesetzt haben. Zu ihren Übersetzungen gehören unter anderem Bücher der beiden Nobelpreisträgerinnen Alice Munro und Doris Lessing. Sie lebt am Dieksee in Holstein. (www.karen-noelle.de)

Sabine Olschner ist freie Journalistin, PR-Texterin und Mitglied in der Organisation Toastmasters International, die sich der Förderung der freien Rede vor Publikum verschrieben hat. Als Moderatorin von Podiumsdiskussionen ist sie unter anderem auf großen Kongressen tätig. (www.sabine-olschner.de)

Dr. Wolfgang Pasternak, LL.M., ist als selbstständiger freier Lektor und Fachübersetzer EN <> DE für Recht, Steuern und Wirtschaft in Berlin tätig. Zudem ist er zugelassener Rechtsanwalt und Steuerberater; bevor er Anfang 2011 sein Fachlektorats- und Fachübersetzungs-Unternehmen gründete, war er mehr als sieben Jahre angestellter Berater bei einer der „Big Four“ der globalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, wo er im Bereich Real Estate Tax überwiegend ausländische Unternehmens-Mandanten bei deren deutschen Investitionen betreute. (www.wolfgang-pasternak.de)

Sylvia Rein ist Producerin, Redakteurin und Trainerin. Zuvor war sie in einer Web-Agentur Projektleiterin für Internet- und Intranetprojekte. Schwerpunkte: Konzeption, Projektmanagement und Content-Erstellung von digitalen und Print-Medien, Text/Redaktion für Zeitschriften, Newsletter, Buchreihen, Websites. (www.reinundkunow.de)

Irene Rumler studierte Germanistik, Anglistik und Philosophie in München und Edinburgh. Sie arbeitete als Sachbuchlektorin und Übersetzerin für zahlreiche Publikumsverlage und war jahrelang Lehrbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 1999 ist sie als Dozentin für die Akademie des Deutschen Buchhandels tätig (Schwerpunkte: Projektmanagement, Qualitätssicherung, Kommunikation und Manuskriptarbeit). Als systemischer Coach und TMS-Trainerin (Team Management System) begleitet sie Teams bei Entwicklungsprozessen und in Konfliktsituationen.

Birgit Scholz studierte Geschichte, Deutsch und Erziehungswissenschaft für das Höhere Lehramt in Freiburg und Hamburg. Es folgten Referendariat, Promotion, Tätigkeiten als DAAD-Lektorin und in Forschungsprojekten. Im Jahr 2001 begann sie mit der Schulbuchredaktion beim Volk und Wissen Verlag in Berlin, 2005 machte sie sich als freie Lektorin selbstständig und trat in den VFLL ein. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sind Schulbuchprojekte in den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Politik, Arbeitslehre und Wirtschaft. Im Sommer 2013 übernahm sie zusammen mit Bernadette Goebel im Auftrag des VFLL-Vorstands die Projektleitung bei der Neubearbeitung des „Leitfadens Freies Lektorat“. (www.lektorat-zeitstrahl.de)

Prof. Dr. Rolf Thieroff studierte Germanistik und Romanistik in Paris, Freiburg i. Br. und an der Freien Universität Berlin. Promotion 1991 an der FU Berlin mit einer Arbeit über „Das finite Verb im Deutschen. Tempus – Modus – Distanz“. Habilitation 2001 mit einer Arbeit über „Nominale. Morphologie und Syntax nominaler Einheiten im Deutschen“. Seit 2003 Professor für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Osnabrück. Herausgeber bzw. Mitherausgeber von „Tense Systems in the Languages of Europe“, 2 Bände (1994/95) und „Mood in the Languages of Europe“ (2010), Mit-Autor des Bandes „Flexion“ (2. Auflage 2012). Zahlreiche weitere Veröffentlichungen über Tempus und Modus im Deutschen und in europäischen Sprachen, darunter „The Subjunctive Mood in German and in the Germanic Languages“ (2004), „Wer spricht? Über die Formen der Redewiedergabe im Deutschen“ (2007) und „Mood in German“ (2010).